

# Nr. 4. ARIE

**Allegro moderato** **ROCCO**

R. Hat man nicht auch Gold bei -  
ne - ben, kann man nicht ganz glück - lich sein, Ob. Kl.  
trau - rig schleppt sich fort das Le - ben, man - cher Kum - mer stellt sich  
ein, man - cher Kum - mer stellt sich ein. **Allegro**  
Doch wenn's in der Ta - sche fein klin - gelt und rollt, da

vi. *p* Bläs. *Fg.* *Br.* *Str.* *cresc.* *sf* *p* *vi.* *p*

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of five systems of music. The first system includes a vocal line (R.) and piano accompaniment (piano) with parts for Violin I (vi.), Flute (Bläs.), Fagott (Fg.), and Trompete (Br.). The second system adds Oboe Clarinet (Ob. Kl.). The third system includes a string part (Str.). The fourth system features a change in tempo to 'Allegro' and a new key signature of two flats (B-flat and E-flat), with parts for Flute (Bläs.) and Violin I (vi.). The fifth system continues the piano accompaniment. Dynamics include piano (p), fortissimo (sf), and crescendo (cresc.).

R. hält man das Schick-sal ge - - fan - - - gen, und Macht und

R. Lie - be ver - schafft dir das Gold und stil - let das kühn - ste Ver -

R. lan - gen, das kühnste Ver - lan - gen, und stil - let das kühn - ste Ver - lan - gen.

Tempo I

R. Das Glück dient wie ein Knecht für Sold, es ist ein schönes, schönes Ding das Gold, das

R. Gold, es ist ein - schö - nes Ding das Gold, ein gold - nes,

R. gold - - - nes Ding das Gold, das Gold.

*cresc.* *f* *fp* vi.

R. Wenn sich nichts mit nichts ver - bin-det, ist und

Bläs. *cresc.* *f* *p* vi. Br.

R. bleibt die Sum - me klein, ob.Kl. wer bei Tisch nur Lie - be -

*pp* *cresc.*

R. fin-det, wird nach Ti-sche hung-rig sein, wird nach Ti-sche hung-rig sein.

*sf* *p* *sfp*

Allegro

R. Drum läch-le der Zu-fall euch

vi. *p*

R. gnä-dig und hold, und seg-ne und lenk eu-er Stre - - ben, das Liebchen im

R. Ar-me, das Liebchen im Ar-me, im Beu-tel das Gold, so mögt ihr viel Jahre durch-

le - ben, so mögt ihr viel Jah - re durch - le - ben. Das Glück dient wie ein

Tempo I

R. Knecht um Sold, es ist ein mäch - tig, mäch - tig Ding das Gold, das

R. Gold, es ist ein mäch - tig Ding das

R.  
Gold, ein mäch-tig,-- mäch - - - tig\_ Ding das Gold, das Gold, es

*cresc.* *f* *fp*

R.  
ist ein mäch - tig\_ Ding das Gold, das Gold.

*cresc.* *p*

LEONORE. Ihr könnt das leicht sagen, Meister Rocco, aber ich, ich behaupte, daß die Vereinigung zweier gleichgestimmten Herzen die Quelle des wahren ehelichen Glückes ist. (Mit Wärme.) O dieses Glück muß der größte Schatz auf Erden sein! (Sich wieder fassend und mäßigend.) Freilich gibt es noch etwas, was mir nicht weniger kostbar sein würde, aber mit Kummer sehe ich, daß ich es trotz aller meiner Bemühungen nicht erhalten werde.

ROCCO. Und was wäre denn das?

LEONORE. Euer Vertrauen. Verzeiht mir diesen kleinen Vorwurf, aber oft sehe ich euch aus den unterirdischen Gewölben dieses Schlosses ganz außer Atem und ermattet zurückkommen; warum erlaubt Ihr mir nicht, euch dahin zu begleiten? [Es wäre mir sehr lieb, wenn ich euch bei eurer Arbeit helfen und eure Beschwerden teilen könnte.]

ROCCO. Du weißt doch, daß ich den strengsten Befehl habe, niemanden, wer es auch sein mag, zu den Staatsgefangenen zu lassen.

MARZELLINE. Es sind ihrer aber gar so viele in dieser Festung. Du arbeitest dich ja zu Tod, lieber Vater.

LEONORE. Sie hat recht, Meister Rocco. Man soll allerdings seine Schuldigkeit tun. (Zärtlich.) Aber es ist doch auch erlaubt, meine ich, zuweilen daran zu denken, wie man sich für die, die uns angehören und lieben, ein bißchen schonen kann. (Sie schließt eine seiner Hände in die ihrigen.)

MARZELLINE (Roccas andere Hand an ihre Brust drückend). Man muß sich für seine Kinder zu erhalten suchen.

ROCCO (sieht beide gerührt an). Ja, ihr habt recht, diese schwere Arbeit würde mir doch endlich zu viel werden. Der Gouverneur ist zwar sehr streng, er muß mir aber doch erlauben, dich in die geheimen Kerker mit mir zu nehmen. (Leonore äußert eine heftige Gebärde der Freude.) Unterdessen gibt es ein Gewölbe, in das ich dich wohl nie werde führen dürfen, obschon ich mich ganz auf dich verlassen kann.

MARZELLINE. Vermutlich, wo der Gefangene sitzt, von dem du schon einigemal gesprochen hast, Vater?

ROCCO. Du hast's erraten.

LEONORE (forschend). Ich glaube, es ist schon lange her, daß er gefangen ist?

ROCCO. Es ist schon über zwei Jahre.

LEONORE (heftig). Zwei Jahre, sagt Ihr? (Sich fassend.) Er muß ein großer Verbrecher sein.

ROCCO. Oder er muß große Feinde haben; das kommt ungefähr auf eins heraus.

MARZELLINE. So hat man denn nie erfahren können, woher er ist, und wie er heißt?

ROCCO. O wie oft hat er mit mir von alledem reden wollen.

LEONORE. Nun?